nellen Minderheit ein solches der Mehrheit gewählt wurde, und zwar gehört der erste Präsident Rasmus Claussen und der zweite Vicepräsident Claus Bemsen dem rechten Flügel der moderaten Linken, der erste Vicepräsident Dr. Theodor Scharling der Rechten an, das Präsidium ist also durchweg ausgleichsfreundlich. In dem Hofbesitzer Claussen gelangt das Volkethingspräsidium zum ersten Male an einen Bauern; die Vorgänger waren der adelige Demokrat Bezirksrichter Krabbe, der Navigationsschuldirector Berg und der Volksschuldirector Högsbrö. Die nächsten Wahlen sollen bereits nach dem neuen, die Wahlkreise vermehrenden Gesetze vorgenommen werden, und die Radicalen rüsten sich zum Kampf auf Leben und Tod. Das Verfahren, das sie jetzt anwenden, kann gefährlich genug werden. Es geht nämlich darauf hinaus, die Unzufriedenheit zu stärken, welche bei einem großen Theil der Rechten über die Abhängigkeit herrscht, in welche die Partei von den Radicalen gekommen ist. Man hat dies ja bei der Wahl des neuen Präsidenten im Folkething constatiren können. Die Rechte verfügt im Folkething über 31 Stimmen, die Moderaten haben nur 25, dessen ungeachtet wurde, wie oben erwähnt, der Präsident aus den Moderaten gewählt, und die Rechte erhielt nur den einen Vicepräsidenten. Besonders ist diese Unzufriedenheit groß in der Hauptstadt, die viel weniger Wahlkreise, als sie haben sollte, 13 anstatt 20, erhalten hat. Die Bevölkerung wird daher fortwährend durch Reden und Zeitungsartikel aufgefordert, ihr Mißvergnügen hierüber an den Tag zu legen. Man fordert sie auf, theils die Rechtenmitglieder, die für die Vorlage stimmten, nicht wieder zu wählen, theils ihre Opposition durch die Wahl neuer Candidaten zu zeigen. Es kann kaum Zweifel darüber bestehen, daß man dieser Aufforderung in der Hauptstadt mehrfach folgen wird, denn man agitirt bei dieser Gelegenheit nicht nur gegen die Moderaten als eine politische Partei, die der Hauptstadt die ihr zukommende politische Vertretung nicht gönne, sondern man behauptet, daß das neue Wahlkreisgesetz in Wirklichkeit einen Sieg der Agrarier über die Stadtbevölkerung bedeute, was auch nicht ganz unrichtig ist. Die Agrarier mit ihren fortwährenden Forderungen, die Gesetzgebung solle zu ihren Gunsten einschreiten, fangen mehr und mehr an, die Stadtbevölkerung, besonders die Hauptstadt, zu beunruhigen, und man kann sich daher auf verschiedene politische Ueberraschungen von Seiten der Städte in der kommenden Zeit vorbereiten.

Deutsches Reich.

‡‡ **Berlin**, 30. December. Unter den Klagen, welche über die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung laut werden, nehmen diejenigen den breitesten Raum ein, welche sich auf die Einziehung der Beiträge durch die von den Arbeitgebern vorzunehmenden Manipulationen des Einkaufs und des Einklebens von Marken in die Quittungskarten beziehen. Es ist schon häufiger darauf hingewiesen, daß der §. 112 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes insofern eine Abhilfe gewährt, als für die Bezirke der einzelnen Versicherungsanstalten die Einziehung der Beiträge durch die Krankencassen und durch die Gemeindebehörden oder durch besondere Hebestellen vorgenommen werden kann. Allmählich scheint denn auch für eine immer größere Anzahl von Versicherungsanstalten der §. 112 in Anwendung gebracht zu werden. Schon der erste Ausweis über die Rechnungsergebnisse der Versicherungsanstalten auf das Jahr 1891 zeigte, daß namentlich die mitteldeutschen und süddeutschen Bundesstaaten in der angegebenen Richtung vorangegangen waren, so Sachsen, Baden, Hessen, Thüringen. Nach dem jüngst dem Reichstage zugegangenen Nachweise für das Jahr 1893 haben sich auch Württemberg und Braunschweig diesem Vorgehen angeschlossen. Aber auch in einzelnen preußischen Provinzen scheint sich die Einrichtung auf Grund des §. 112 immer mehr zu entwickeln. Nur in Bayern und Elsaß-Lothringen hat man bisher damit keine Versuche angestellt. Es ist ja klar, daß mit der Uebertragung der Beitragseinziehung an Krankencassen &c. eine Steigerung der Verwaltungskosten verknüpft ist. Während im Jahre 1891 die Kosten der Einziehung der Beiträge sich für sämmtliche Versicherungsanstalten auf 0,4 Millionen beliefen, betrugen sie im Jahre 1893 schon 0,9 Millionen. Es ist aber andererseits ebenso sicher, daß, wenn die Einrichtung nach §. 112 vollständig durchgeführt ist, die Kosten der Controle sich bedeutend vermindern. Das Königreich Sachsen, sowie Hessen haben für 1893 keinen Pfennig für die Controle auszugeben gehabt, während beispielsweise von der Versicherungsanstalt Hannover für diesen Zweck über 100 000 ℳ verausgabt sind. Die Controlekosten haben sich insgesammt von noch nicht 200 000 ℳ im Jahre 1891 auf über 500 000 ℳ im Jahre 1893 vermehrt. Es hat sich also die Nothwendigkeit einer besseren Ueberwachung der Beitragszahlungen herausgestellt. Am besten läßt sich die letztere durch eine gemäß §. 112 getroffene Einrichtung ausführen. Es kann deshalb nur gerathen werden, noch mehr als bisher von der im §. 112 gewährten Befugniß Gebrauch zu machen.

* **Berlin**, 30. December. Während bisher vielfach angenommen wurde, daß das preußische Staatsministerium entschlossen sei, sich auf den Boden der Pläne des Handelsministers zu stellen und auf Grund einer im Frühjahr vorzunehmenden Erhebung über den Umfang und die Verhältnisse des deutschen Handwerkes die obligatorische Durchführung der Fachgenossenschaften in Aussicht zu nehmen, scheint neuerdings wieder der Plan mehr in den Vordergrund geschoben zu werden, zunächst mit der Bildung von Handwerkerkammern vorzugehen. Man darf darauf gespannt sein, wie sich bei der im Reichstage bevorstehenden Besprechung der Interpellation Heyl die verschiedenen Parteien zu diesem Vorhaben stellen werden und in welcher Weise insbesondere auch die Conservativen und das Centrum die Einwände beurtheilen, die bisher von Seiten der in Innungen zusammengefaßten Handwerker gegen die Bildung von Handwerkerkammern erhoben worden sind. Vielfach scheint die Besorgniß vorzuliegen, durch die Handwerkerkammern möchten die bestehenden Innungen ihrer Lebensfähigkeit verlustig gehen. Außerdem aber giebt man sich in keineswegs vereinzelten Kreisen der Befürchtung hin, die Socialdemokraten würden sehr bald in den Handwerkerkammern das große Wort führen, und es werde durch diese Institution statt einer Stärkung der socialen Widerstandsfähigkeit der Handwerker das Gegentheil erreicht werden. (Schl. Ztg.)

— Der „Reichsanz." veröffentlicht einen Erlaß des preußischen Finanzministers, durch welchen die wiederholt vorgekommene Doppelbesteuerung von Nachlassenschaften der in Hessen befindlichen Preußen beseitigt wird.

— Die „Schl. Ztg." widerspricht der Meldung, daß im preußischen Cultusministerium ein Gesetzentwurf über die Conservirung alter Baudenkmäler ausgearbeitet werde; man sei noch mit dem Studium dieser Frage beschäftigt.

— Der frühere General-Gouverneur von Warschau, General-Feldmarschall Gurko, wollte heute Abend Berlin wieder verlassen und sich mit seiner Gemahlin nach Nizza begeben.

-⊙- **Halle a/S.**, 30. December. Der Beilegung des Bierboycotts in Berlin stehen die hiesigen „Genossen" mit gemischten Gefühlen gegenüber. Ein Theil derselben stimmt dem abgeschlossenen Vertrage beider Parteien zu, ein anderer wieder nicht, da er der Ansicht ist, daß die Berliner Genossen zu nachgiebig gewesen sind.

* **Eschwege**, 30. December. Die hiesigen Antisemiten stellen nach der „M. Z." Raab (Hamburg) als Candidaten für die Reichstagsersatzwahl auf.

* **Nürnberg**, 28. December. Sämmtliche Mitglieder des im October vom Nürnberger Stadtmagistrate für politisch erklärten und deshalb geschlossenen „Frauen- und Mädchen-Bildungsvereins für Nürnberg und Umgebung" wurden wegen Verfehlung gegen das Vereinsgesetz mit einer Geldstrafe belegt. (F. Z.)

* **Karlsruhe**, 29. December. Der Fürst von Fürstenberg wurde zum Mitglied des Landwirthschaftsrathes für 1895—98 ernannt.

* **Stuttgart**, 28. December. Statthalter Fürst Hohenlohe-Langenburg ist zum Besuch des Hofes hier eingetroffen. Er hat im Residenzschloß Wohnung genommen.

* **Aus Württemberg**, 30. December. Dieser Tage sollte zu Bietigheim in einer von den Socialdemokraten anberaumten Versammlung ein Genosse aus Stuttgart einen Vortrag halten über die Landtagswahlen. Die Betheiligung war jedoch so gering, daß der Redner auf seinen Vortrag verzichten mußte. — Im Bezirk Blaubeuren, der etwa ein Drittel Katholiken zählt, hat das Centrum „mit Rücksicht auf die localen Verhältnisse" von der Aufstellung einer eigenen Candidatur abgesehen. Als Zählcandidat wurde wie anderwärts Gröber aufgestellt. — Gutem Vernehmen der „F. Z." nach hat Regierungspräsident v. Häberlen wegen seiner mit dem Falle Hegelmaier zusammenhängenden Broschüre eine Geldstrafe von 500 ℳ zudictirt erhalten. Die disciplinare Behandlung des Falles wird damit erledigt sein.

* **München**, 30. December. Gegen Herrn Dr. Quidde war wegen seines im Orpheum gehaltenen Vortrags über die Bekämpfung des Umsturzes auf Grund der §§. 130 und 111 Abs. 2 die Untersuchung eingeleitet; dieselbe wurde jedoch, den „M. N. N." zufolge, eingestellt.

Oesterreich-Ungarn.

A. **Aus Südtirol**, 30. December. Bei der Neuwahl der Gemeindevertreter in Bozen haben die Liberalen in allen 3 Wählerclassen einen entschiedenen Sieg gegen die Klerikalen erfochten; denn in der dritten Abtheilung siegte die liberale Liste mit über 100 Stimmen Mehrheit. Die Ultramontanen haben ihre Niederlage hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß sie stets mit den Italienischgesinnten liebäugelten. Der bisherige Bürgermeister von Bozen, Dr. Joseph von Braitenberg-Zenoburg wurde in der zweiten Abtheilung sogar einstimmig wieder gewählt. Der Sieg der Liberalen bedeutet diesmal zugleich einen Sieg des Deutschthums über die Welschgesinnten; deshalb hat er auch eine Bedeutung, die über die Grenzen Tirols hinaus gewürdigt zu werden verdient.

* **Pest**, 30. December. Der König empfing heute Nachmittag 3 Uhr den Banus von Kroatien, Grafen Khuen-Héderváry, in längerer Privataudienz. Mittag hatte Graf Khuen-Héderváry eine Besprechung mit Dr. Wekerle gehabt. Am Abende erschien der Banus im liberalen Club und besprach sich mit mehreren Anwesenden.

II. **Prag**, 31. December. (Telegramm.) Während der Feiertage wurden zahlreiche Omladinisten verhaftet. Die vorgenommenen Haussuchungen ergaben gravirendste Resultate, so daß eine Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet ist.

Frankreich.

* **Paris**, 30. December. Der Minister des Aeußern, Hanotaux, welcher an Influenza erkrankte, wird bis Mitte Januar in Cannes der Ruhe pflegen. In der Zwischenzeit wird der Ministerpräsident Dupuy die Geschäfte des Ministeriums des Aeußern interimistisch leiten. Die Entscheidung der wichtigeren Fragen wird jedoch einen Aufschub erleiden, bis Hanotaux wieder nach Paris zurückgekehrt sein wird. Darunter befindet sich unter Anderem auch die zwischen Oesterreich-Ungarn und Frankreich schwebende Angelegenheit der Weinzölle, welche noch nicht erledigt ist.

Belgien.

* **Lüttich**, 30. December. Bei der Kammer-Ersatzstichwahl wurde der Socialist Smeets mit 63,291 Stimmen gewählt. Der Gegencandidat Francotte (Katholik), welchem zahlreiche gemäßigte Liberale ihre Stimme gegeben hatten, erhielt 55,510 Stimmen.

‡‡ **Brüssel**, 30. December. In Brüsseler Regierungskreisen wird gegenwärtig die Maßregel der Anstellung belgischer Militair-Attachés bei den Gesandtschaften in Berlin, Paris, dem Haag und Bern einer erneuten Prüfung unterzogen. Die Frage kam schon vor Jahren einmal aufs Tapet, der Plan scheiterte aber an dem Widerstande der Kammeropposition, welche behauptete, daß die von den Militairattachés erwarteten Dinge ebenso gut durch das Gesandtschaftspersonal geleistet werden könnten. In militairischen Fachkreisen war und ist man anderer Meinung und betont, daß nur Berufsofficiere in der Lage seien, den Fortschritt der ausländischen Armeen mit Nutzen zu studiren und die im Auslande geschöpften Kenntnisse für die heimische Armee zu verwerthen. Die Frage der Entsendung belgischer Militairattachés dürfte zugleich mit der Heeresreorganisation zum Austrage gebracht werden.

Italien.

* **Rom**, 30. December. Der Papst empfing heute den außerordentlichen russischen Gesandten Fürsten Lobanoff in feierlicher Audienz, welche eine halbe Stunde dauerte und einen äußerst herzlichen Charakter trug. Fürst Lobanoff und der Cardinal-Staatssecretair Rampolla tauschten später Besuche aus; letzterer überbrachte dem Fürsten Lobanoff das Großkreuz des Christus-Ordens in Brillanten. Zu Ehren des russischen Abgesandten findet heute Abend ein Diner bei dem Cardinal-Staatssecretair statt.

* **Rom**, 30. December. General Graf Ignatiew, welcher mit der Notificirung der Thronbesteigung des Zaren Nicolaus II. an den König Humbert betraut war, hat vom König ein mit Edelsteinen geschmücktes Elfenbeintintenzeug und ein theils aus Gold, theils aus Silber bestehendes, gleichfalls mit Edelsteinen ausgelegtes Papiermesser zum Geschenke erhalten.

Spanien.

* Von einem Petersburger Correspondenten erhielt die „Frankf. Ztg." folgende Mittheilung:

„Die „Frankf. Ztg." hat kürzlich einen Bericht aus Barcelona gebracht (der auch ins „Leipziger Tageblatt" übergegangen (I. B. Beil. d. L. T.), in welchem über die Erregung gesprochen wird, welche der Entschluß der englischen Tramwaygesellschaft hervorgerufen hat, künftighin kein falsches Kupfergeld mehr als Zahlung entgegenzunehmen. Vor etlichen Jahren lebte ich längere Zeit in Madrid und war nicht wenig erstaunt über die allerliebste Gemüthlichkeit, mit welcher falsches Geld in Umlauf gesetzt wurde. Damals beschäftigte sich die betreffende Industrie ganz besonders mit der Herstellung von Pesetastücken, welche sehr sauber ausgeführt waren, nur etwas leichter als die echten. Wenn man z. B. in den Restaurants und Kaffeehäusern einen Duro wechselte, waren immer ein bis zwei falsche Pesetas unter dem Geld, welches der Kellner herausgab. Die meisten Madrileños steckten das Geld ruhig zu sich; wenn man aber das falsche Geld zurückwies, steckte der Kellner es ganz ruhig wieder ein und holte aus einer anderen Tasche echtes Geld hervor. Kurz vor meiner Abreise aus Madrid wurde mir von einem der angesehensten Bankhäuser in Madrid (an der Puerta del Sol) ein größerer Betrag in spanischem Gold ausbezahlt; 6 Procent der Goldstücke waren falsch, wie es sich später bei meiner Ankunft in Paris erwies, aber ganz prachtvoll gemacht: es fehlte nichts im Gewicht — die „Goldstücke" waren im Gegentheile etwas zu schwer, aber leider nicht aus Gold, sondern aus einem weißlichen, stark vergoldeten Metall hergestellt. Der Klang ließ nichts zu wünschen übrig. Ich schickte dem betreffenden Bankhause die corpora delicti mit Protest zurück, wurde aber keiner Antwort gewürdigt."

Rußland.

* **Petersburg**, 30. December. Der Verkehrsminister Kriwoschein reichte seine Demission ein. (Wolff.)

* Wie die „Köln. Ztg." aus **Petersburg**, 31. December, meldet, hat der Gehilfe Kriwoschein's, General Petrow, vorläufig die Leitung des Verkehrsministeriums übernommen. Ueber den Nachfolger Kriwoschein's ist noch nichts bekannt; man nennt den Fürsten Chilkow, General-Inspecteur der russischen Eisenbahnen. (Telegramm.)

Orient.

* **Bukarest**, 30. December. Der König empfing heute das Bureau und eine Specialcommission des Senates, welche die Adresse überreichte. — Heute traten die liberalen Deputirten, einige liberal-conservative und einzelne conservative Dissidenten zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um gegen den Berggesetzentwurf zu protestiren. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Asien.

* **Tokio**, 29. December. Marschall Oyama hat zu King Chow eine Civil-Verwaltung organisirt. Er ernannte einen Gouverneur und einen Verwalter der öffentlichen Abgaben und gestaltete die Regierung der besetzten Provinzen ganz nach japanischen Grundsätzen. Die Einwohner, die unter der gewaltsamen Ausplünderung der chinesischen Soldaten gelitten, wurden auf Befehl des japanischen Befehlshabers mit Nahrung und Kleidungsstücken versehen.

* Eine sehr treffende Schilderung der chinesischen Generale entwirft der Berichterstatter der „Times" in Tientsin: „Diese chinesischen Generale sind ein Stück Alterthum. Man kann kaum glauben, daß es so etwas noch in unserem Zeitalter geben kann. Dem Wesen nach sind sie eigentlich Armee-Unternehmer. Wie die bürgerlichen Mandarinen kaufen sie ihre Posten als Capital-Anlage. Der General bezieht eine bestimmte Pauschsumme von der Regierung, und damit hat er alle Ausgaben für das Bataillon oder Lager zu bestreiten. Seine Ersparnisse hängen nur von seinem Gewissen ab, ob er die Präsenzlisten fälscht oder seine Mannschaften betrügt. Nach der Schlacht bei Pjöng-jang hatten viele Soldaten drei, vier oder fünf Monate keinen Sold bekommen. Einige Generale rechneten darauf, daß im Kriege Viele fallen würden, sie also dann nicht so viel zu zahlen hätten. Der berüchtigtste Sünder in dieser Beziehung ist General Wei, die Berühmtheit von Pjöng-jang. Wei hatte nur die Hälfte der Truppen, für welche er Sold bekam. Und die Truppen, die da waren, bestanden zumeist aus unausgebildeten Kulis, die in die Stellen von Deserteuren geschoben wurden. Diese Kulis wollten natürlich nicht ihre Haut zu Markte tragen. Aber Wei hatte gewissen einflußreichen Personen viel für sein Commando gezahlt. Desertion wird im Allgemeinen von einem chinesischen General nicht als Unglück betrachtet. Freilich haben es nicht alle chinesischen Officiere nur aufs Geldmachen abgesehen. Einige sind freigebig mit ihrem Fonds, gerade so wie einige tapfer und loyal sind und ebenso brave und loyale Soldaten haben. Die Tüchtigkeit eines Contingents hängt lediglich von der Person seines Generals ab, und wie es in feudalen Zeiten war, fühlen die Truppen mehr Anhänglichkeit an ihren Führer, der sie geworben hat, als an die Regierung oder an ihr Vaterland. Wie der Führer, so die Mannschaft. General Tso-Pao-Kuei zum Beispiel, dem die Ehre des Kampfes bei Pjöng-jang bis zu seinem Tode zufiel, war vielen Ausländern bekannt. Missionaire und alle Uebrigen hatten die beste Meinung von ihm. Er war nicht nur tapfer, sondern liebenswürdig und wußte sich die Zuneigung Aller, die mit ihm verkehrten, zu erwerben. Der General war selbst ein Mohammedaner, und so bestanden seine Truppen auch sämmtlich aus Mohammedanern. Leib an Leib standen sie in der Schlacht gegen eine überwältigende Uebermacht."

H. **San Francisco**, 31. December. (Telegramm.) Die Polizei entdeckte eine geheime Verschwörung von 3000 Chinesen, welche die Entthronung der jetzigen chinesischen Dynastie bezweckte. Reichlich mit Geldmitteln und Waffen versehen, entsendeten die Verschwörer Agenten nach China, welche dort bereits die Revolution vorbereiteten.

Afrika.

London, 31. December. (Telegramm.) Die „Times" melden aus **Capstadt** von gestern: Nach Berichten aus der Delagoa-Bai haben die im Aufruhre befindlichen Eingeborenen portugiesische Kanonenboote an dem Flusse Umcemati angegriffen und den ersten Officier der „Rainha do Portugal" getödtet.

* Nach einer der „Pol. Corr." aus **Rom**, 30. December, zugehenden Meldung glaubt man in dortigen unterrichteten Kreisen, daß den andauernden Gerüchten über bevorstehende Angriffe der Derwische auf **Kassala** keinerlei thatsächliche Mittheilungen aus dem betreffenden Gebiete, sondern nur die vom Pater Rossignoli hierüber geäußerten Vermuthungen zu Grunde liegen. Der Gouverneur der erythräischen Colonie, General Baratieri, widmet diesen Gerüchten, obgleich er denselben keinen Glauben beimißt, nichtsdestoweniger volle Aufmerksamkeit und überwacht aufs sorgfältigste die Haltung der abessynischen Führer. Er fühlt sich bezüglich der Sicherheit der Position der Italiener ganz beruhigt, so daß eine Verstärkung des italienischen Truppencontingents in der erythräischen Colonie, welche ein Theil der Presse empfohlen hatte, nicht für nothwendig erachtet wurde. In Kreisen, welche die afrikanischen Verhältnisse kennen, wird darauf hingewiesen, daß, von allen andern Erwägungen abgesehen, eine Campagne der Derwische nach dem December, welcher Monat dort für derartige Unternehmungen der geeignetste ist, als sehr unwahrscheinlich anzusehen sei.

* Die **madagassische** Regierung hat ein Rothbuch über ihre Verhandlungen mit dem außerordentlichen Gesandten Frankreichs, Le Myre de Vilers, veröffentlicht, welches jedoch blos retrospectives Interesse besitzt. Neues Licht wird durch diese Publication über den Stand der Frage nicht verbreitet, die nach wie vor dahin zusammengefaßt werden kann, daß die Howa-Regierung den ihr von Frankreich vorgeschlagenen Vertrag, welcher fünf Artikel enthält, anzunehmen ablehnt. Der „Temps", welcher den wesentlichen Inhalt dieses Rothbuches reproducirt, ergänzt denselben durch die Mittheilung, daß der madagassische Premierminister Rainilairivony gleich zu Beginn der Unterhandlungen mit dem französischen Bevollmächtigten diesen durch zweifellos absichtliche Formfehler brüskirte, wodurch letzterer natürlich zu einem Proteste gegen ein derartiges Vorgehen gezwungen wurde. Es folgt sodann das französische Ultimatum, der bekannte madagassische Gegenvorschlag, welcher darauf hinauslief, selbst die bisherigen Rechte Frankreichs auf der Insel zu schmälern, worauf Le Myre Tananarive verließ. Bevor er dies that, richtete er noch an den madagassischen Premierminister einen Privatbrief, worin er ihn ersuchte, seine Entschlüsse genau zu überlegen, denn von ihnen hänge der Krieg oder Frieden ab. Auch dieser Brief hatte nicht den gewünschten Erfolg, und so sah sich die französische Regierung gezwungen, alle nothwendigen Befehle für die Vorbereitungen eines Feldzuges gegen Madagaskar zu erlassen.

Amerika.

* **London**, 30. December. Dem „Reuter'schen Bureau" ist von der hiesigen brasilianischen Gesandtschaft folgende amtliche Drahtmeldung aus **Rio de Janeiro** vom 29. ds. Mts. zugegangen: Das in einer Drahtnachricht aus Montevideo erwähnte Gerücht, daß Regierungstruppen in Rio Grande das Militairlazareth in San Gabriel niederbrannten, ist eine reine Erfindung. (In der angegebenen Meldung hieß es, daß die föderirten Rebellen die Schandthat begangen hätten. D. Red.)

Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt sind: a. die 3. ständige Lehrerstelle in Euba mit einem Diensteinkommen von 1000 ℳ Jahresgehalt, freier Amtswohnung und Gartengenuß, b. die ständige Lehrerstelle in Löbenhain mit 1000 ℳ jährlichem Stellengehalt bei freier Amtswohnung und Gartengenuß, 60 ℳ persönlicher Gehaltszulage, 72 ℳ Honorar für Fortbildungsschulunterricht, 36 ℳ desgl. für eine Ueberstunde in der Volksschule, eventuell 72 ℳ desgl. an die Frau des Lehrers für Ertheilung von Nadelarbeitsunterricht und 85 ℳ zur Heizung des Schulzimmers. Gesuche um diese Stellen, die unter Collatur des königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts stehen, sind bis zum 15. Januar 1895 an den königl. Bezirksschulinspector Schulrath Saupe in Chemnitz einzureichen; — die Kirchschulstelle zu Breunsdorf b. Bierigsch. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung im Schulhause mit Garten: 1000 ℳ vom Schuldienste, 998 ℳ vom Kirchendienste und 72 ℳ für den Unterricht in der Fortbildungsschule. Bewerbungsgesuche sind bis zum 20. Januar 1895 an den königl. Bezirksschulinspector Dr. Pätzger in Borna einzureichen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Wegen Abbruchs des Hauses Universitätsstraße 18 (Silberner Bär) verlegt Herr Oscar Reinhold seine seit 20 Jahren daselbst befindliche Vogelfutter-Handlung — das erste und älteste Specialgeschäft — nach dem Naschmarkt, Gewölbe Nr. 19, im Rathhause. Wir wünschen ihm in seinen bedeutend größeren und freundlichen Localitäten auch ferner Glück.

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 24. bis 29. December 1894.

Standesamt I.

Aufgebote: Lange, Gustav, Geschäftsführer, mit Sülzner, Henriette Luise, hier. — Wilhelm, Theodor Julius Max, Markthelfer, mit verw. Vogel geb. Schenke, Christiane Friederike Emilie, hier. — Gumprecht, Carl Oswald, Buchhalter, mit Linke, Anna Therese, hier. — Wehlert, Otto Richard, Tischler, mit verw. Goldammer geb. Großmann, Lina Emma, hier. — Gerlach, Paul Emil, Schuhmacher, mit Löhle, Amalie Bertha, hier. — Schiller, Carl Eduard Max, Schlosser, mit Löschner, Marie Christiane, hier. — Donat, Karl Friedrich Ladislaus, Schriftsetzer, mit von Zaluski, Ubamina, hier. — Koch, Georg August Eduard, Steindrucker, mit Klimm, Luise Wilhelmine, hier. — Hentschel, Adolph Theodor, Handarbeiter, mit Köhler, Selma Flora, hier. — Schmidt, Karl August Robert, Verkäufer, mit Heinze, Emma Clara, hier. — Zusammen 10.

Eheschließungen: Lipinski, Richard Robert, Schriftsteller, mit Brause, Marie Selma, hier. — Richter, Karl Oskar Hermann, Handarbeiter in L.-Connewitz, mit Fritzsche, Rosalie Selma, hier. — Eberhardt, Constanz Karl Reinhold, Handlungsreisender, mit Sterbe, Marie Auguste, hier. — Müller, Johann Bernhard Gottlieb Max, Tischler, mit Stein, Pauline Anna Wilhelmine, hier. — Heinze, Karl Richard, Comptoirist in L.-Neuschönefeld, mit Simon, Johanne Martha Emilie, hier. — Müller, Heinrich Caspar, Stellmacher in L.-Anger-Crottendorf, mit Leibnitz, Anna Ida Henriette, hier. — Knoth, Heinrich Ernst, Aufwärter am Zoologischen Institut, mit Meißner, Anna Marie Margarethe, hier. — Fischer, Johannes Richard, Schneider, mit Muff, Anna Pauline, hier. — Günther, Karl Otto, Photograph hier, mit Hey, Bertha Ida, in Zaucha bei Hohenmölsen. — Kopisch, Georg Paul, Bildhauer in L.-Gohlis, mit Tümmler, Johanna Clara, hier. — Herfurth, Julius Max, Schneider, mit Schwarz, Anna Marie Auguste, hier. — Bach, Ernst Otto, Buchdruckereifactor in Nürnberg, mit Müller, Anna Minna, hier. — Oehme, Carl Hermann Richard, Kaufmann, mit Dröge, Louise Minna, hier. — Müller, Otto Wilhelm Hermann, Hausdiener, mit Weiße, Bertha Auguste, hier. — Holzhäuser, Friedrich Wilhelm Robert, Brauerei-Vertreter, mit Reichel, Laura Fanny Amalie, hier. — Bartholdi, Johann Anton Martin, Drechslermeister/fabrikant in Döbeln, mit Halmel, Ida Elise, hier. — Cramer, Friedrich, Bäcker in Erfurt, mit Schwarzenberger, Caroline, hier. — Beier, Johann Eduard Hermann Emil, Gastwirth, mit Preisel, Katharina, hier. — Kannewurf, Leopold Walther, Geschäftsführer, mit Förster, Ella Clara, hier. — Wiele, Gustav Hermann, Zeichner, mit Sohn, Alexandrine Camilla, hier. — Zusammen 20.

Geburten: Gross, Albin Ernst Felix, Tagesschaffners T. — Fischer, Friedrich Karl, Geschirrführers T. — Hennersdorf, Franz Albin, Bäckermeisters T. — Linke, Friedrich Wilhelm Hermann, Handarbeiters T. — Beyer, Paul Richard, Drägermeisters S. — Stein, Ferdinand Oskar, Beamters a. d. Staatsbahn S. — Bachmann, Bruno Otto, Handarbeiters S. — Scholz, Carl Hermann, Schuhmachers S. — Hennig, Ernst Paul, Schlossermeisters T. — Schreiber, Otto Wilhelm, Bäckermeisters S. — Köhler, Friedrich Otto, Schlossergehilfens S. — Fischer, Karl Gustav Arthur, Postarbeiters S. — Löhle, Friedrich Ernst, Kutschers S. — Vogel, Friedrich Otto, Kaufmanns T. — Körner, Carl Hugo Richard, Güterbodenarbeiters S. — Bielig, Ernst Max, Buchbindergehilfens S. — Berghänel, Robert Reinhold, Strumpfwirkers S. — Steiger, Friedrich Otto, Schneiders T. — Hoske, Carl Christian Ferdinand Paul, Gärtners T. — Leonhardt, Carl, Markthelfers S. — Drechsler, Gustav Richard Oscar, Schriftsetzers S. — Hartung, Heinrich Hermann, Handlungscommis T. — Friebe, Karl Reinhard, Kaufmanns S. — Haufschild, August Paul, Viehhändlers T. — Horn, Georg Ferdinand Richard, Schneiders T. — Krüger, Hans Heinrich Wilhelm, Kaufmanns T. — Lange, Louis Christoph, Handarbeiters T. — Groß, Georg Edmund, Buffetiers S. — Schumann, Franz Julius, Gastwirths S. — Wilke, Friedrich Wilhelm, Handarbeiters S. — Taubert, Friedrich Ernst, Rohrlegers T. — Braun, Gustav Adolf Robert, Schriftsetzers T. — Haase, Emil Eduard Christlieb, Kaufmanns S. — Linke, Karl Gottlieb, Werkmeisters T. — Rage, Walther Karl Theodor, Dr. phil. und Gymnasiallehrers S. — Bothendorf, Friedrich Reinhold, herrschaftl. Kutschers T. — Hempel, Johann Hermann, Weinküfers S. — Seitz, Ferdinand Richard, Kaufmanns T. — Scholz, Friedrich Albin, Schreibers S. — Hill, Franz Arno, Concertmusikers S. — Fuchs, August Eduard, Laternenwärters T. — Fey, Joseph, Schuhmachers T. — Bergelt, Hermann Otto, Architekten T. — Schleusing, Friedrich Hermann, Kohlenhändlers S. — Beischke, Theodor Otto Max, Expedienten der Ortskrankencasse S. — Rädler, Oskar Max, Markthelfers S. — Klaus, Felix Theodor, Schriftsetzers T. — Wönicker, Ernst Paul, Markthelfers S. — Lieber, Johann Paul, Postschaffners T. — Christmann, Friedrich Gustav, Schneidergehilfens S. — Blüher, Friedrich Ernst, Maurers T. — Hädrich, Carl Gottlieb, Pferdebahnaufsehers S. — Müller, Friedrich Karl, Maurers T. — Haft, William Carl, Fleischermeisters S. — Weiß, Friedrich Arno, Bierfahrers S. — Taubert, Moritz, Postassistenten S. — Winkler, Josef Wenzel, Handlungscommis S. — Kellermann, Ernst Rudolph, Töpfers T. — Lepner, Friedrich Wilhelm Franz, Maschinisten T. — Weickert, Theodor Hermann Wilhelm, Lampenfabrikanten S. — Linke, Heinrich Moritz, Eisenbahners S. — Schmidt, Friedrich Emil, Buchhalters S. — Kepel, Andreas Gustav Friedrich, Landschaftsgärtners T. — Richter, Karl Franz, Kaufmanns S. — Außerdem 14 uneheliche Knaben und 16 uneheliche Mädchen, wovon 19 in der Universitäts-Frauen-Klinik geboren wurden. — Zusammen 94.

Standesamt II.

Aufgebote: Reinhardt, Anton Hermann Otto, Zimmerer, mit Rodenhauser, Agnes Louise Hedwig, in L.-Volkmarsdorf. — Walther, Carl Friedrich, Commis in Riesa a. E., mit Endler, Auguste Martha, in L.-Reudnitz. — Engel, Friedrich Wilhelm, Schlosser in L.-Reudnitz, mit Schilling, Pauline Amalie, in L.-Anger-Crottendorf. — Janasch, Otto Paul, Tapezierer in Leipzig, mit Schmelle, Anna Luise, in L.-Anger-Crottendorf. — Michalek, Cajetanus Leo, prakt. Arzt, Dr. med. in Mehlis (S.-Cob.-Gotha), mit Dege, Camilla Margarethe, in L.-Reudnitz. — Hoffe, Gustav Carl, Buchdrucker in Probstheida, mit Wallisch, Elisabeth Wilhelmine Ida, in L.-Neuschönefeld. — Hartung, Carl Anton, Handarbeiter, mit Burucker, Anna Auguste, in L.-Neustadt. — Schnelle, Wilhelm Heinrich, Markthelfer in Schönefeld bei Leipzig, mit Köster, Elisabeth Marie Emilie, in L.-Volkmarsdorf. — Schröder, Hermann Louis, Brauer in Werl, mit Seifert, Lina Martha, in L.-Neustadt. — Barnahl, Friedrich Carl, Handarbeiter in L.-Kleinzschocher/Kohlgartenhausen, mit Schmidt, Emilie Bertha, in L.-Sellerhausen. — Rohland, Friedrich August, Postschaffner in L.-Neustadt, mit verw. Triche geb. Hoffmann, Ludowika Anna Dorothea, in Neiße (Schles.). — Meier, Gustav Hermann Heinrich, Brauer in L.-Reudnitz, mit Hildebrand, Caroline, in L.-Volkmarsdorf. — Kraatz, Albin, Tischler, mit George, Marie Auguste Alwine Anna, in L.-Reudnitz. Zusammen 13.

Eheschließungen: Schütze, Carl Alfred, Commis in Leipzig, mit Lust, Anna Marie Frieda, in L.-Neustadt. — Schumann, Paul Richard Maximilian, Decorationsmaler, mit Roth, Pauline Lina in L.-Neustadt. — Thomas, Julius Albert, Tapezierer, mit geb.